

Das Strahlen des atomaren Honigkuchenpferdes Mitbewohner sind eine Plage

Von Memphis

Kapitel 3: Mesonen (griech.: *tó méson* „das in der Mitte Befindliche“)

»Du und er, seid ihr jetzt ... Ich meine ...«, höre ich Mircos Stimme aus der Küche. Was macht er denn schon so früh am Morgen hier? Normal kriecht er am Wochenende nicht vor zwölf aus dem Bett, auch nicht, wenn er sich bei jemand anders breit gemacht hat.

»Oh, hm ... also ...« Das ist Daves Stimme. Mein Herz schlägt schneller. Ich reiße die Tür auf und erschrecke damit beide. Sie sollen nicht weiter über mich ohne mich reden.

»Mirco, was machst du denn hier?«

»Dir auch einen guten Morgen, Schatz«, flötet er und beißt dann in ein Marmeladenbrötchen. Seit wann haben wir Brötchen?

»Er hat Frühstück mit gebracht«, erklärt mir Dave, als wäre das wirklich Grund genug für Mirco hier zu sein. Ist es nicht. Irgendwas ist doch faul an der Sache.

»Siehst du, ich war nützlich. Und du warst gemein.« Er sieht mich dabei etwas trotzig an.

»Ich bin immer gemein, dass weißt du doch.« Ich setze mich seufzend zu ihnen an den Tisch. Eigentlich hatte ich vor gehabt, noch ein bisschen mit Dave zu kuscheln und danach noch gemeinsam zu duschen. Aber das hat sich dann vermutlich erledigt. »Gib mir mal eines deiner Brötchen.«

»Wie heißt das?« Er zieht den Korb mit den Brötchen weg, damit ich nicht danach greifen kann. Also es gibt Tage, da nervt Mirco einfach. Als Mitbewohner. Als Freund. Als ganze Existenz. Heute ist definitiv so ein Tag.

»Sofort«, knirsche ich.

»Was ist dir denn über die Leber gelaufen? Solltest du nicht besser drauf sein, ich meine ...« Er nickt zu Dave, der uns mit einem Nutella-Brot in der Hand beobachtet. Macht Mirco das mit Absicht? Macht es ihm Spaß mich zu erniedrigen?

Es ist nicht so, als wäre Dave der erste meiner Kerle hier in der Küche, der sich am nächsten Tag mit Mirco unterhält. Normal ist Mirco nur nicht so ... anstrengend.

»Ich jedenfalls würde strahlen wie ein atomares Honigkuchenpferd, wenn ich so eine Nacht erlebt hätte.« Er zwinkert Dave dabei zu.

Ich kann nicht glauben, dass er das gerade ernsthaft tut. Und auch noch so plump und peinlich. Ich schäme mich stellvertretend für ihn.

»Warum bist du schon so früh da?« Ich angle über den halben Tisch, um doch nach an ein Brötchen zu kommen.

»Was? Bist du nicht glücklich, dass ich hier bin? Sonst freust du dich doch immer über meine Gesellschaft.«

»Ich dachte, ich hätte mich gestern Abend klar ausgedrückt«, antworte ich kühl. Wir haben hier Regeln, die dafür da sind, dass unser WG-Leben nicht so unangenehm wird, wie es gerade der Fall ist.

»Du hast gesagt, komm die Nacht über nicht heim. Jetzt ist es Tag.«

»Du stehst an einem Samstag nie vor zwölf auf!«

»Es stört mich nicht, dass er hier ist.« Dave will wohl das Gespräch vor einer Eskalation retten. Nur knapp kann ich mir einen biestigen Kommentar verkneifen. So habe ich mir diesen Morgen echt nicht vorgestellt.

»Siehst du, ihn stört es nicht!« Mirco tut so, als wäre damit irgendetwas bewiesen. Ich verdrehe die Augen und belege mein Brötchen mit Käse. Einfach ignorieren. Gibt man ihm Aufmerksamkeit animiert es ihn nur dazu, mit dem Unsinn weiter zu machen. Warum genau lasse ich den Kerl eigentlich noch bei mir wohnen?

»Und was haben wir heute noch so vor?« Er stützt seine Kopf auf seine Hände und grinst zuckersüß in meine Richtung. Ach, genau, deshalb. Verdammt, gutes Aussehen und ein nettes Lächeln kann so verschwendet werden.

»Ich weiß nicht. Dave, wie sieht es bei dir aus?« Ich wende mich direkt an meinen hübschen Besuch, der immer noch an seinem Nutella-Brot knabbert.

»Oh, ich habe heute nichts vor. Bin also für alles offen.«

»Mirco, halt die Klappe!« Ich konnte aus dem Augenwinkel schon sehen, wie er dazu ansetzte etwas anzügliches zu sagen.

»Was? Was? Ich wollte nur vorschlagen, das wir ins Kino gehen könnten. Es kommt ein Film, den ich unbedingt sehen will und du wirst ihn lieben! Und Dave bestimmt auch.«

»Klingt gut.« Dave lächelt.

Mirco hat sich einfach selbst zu meinem ersten Date seit ... seit ewig mit eingeladen. Hervorragend. Ganz hervorragend. Genau das, wovon ich immer geträumt habe.

»Er ist süß.« Mirco und ich sitzen in der Straßenbahn und fahren das letzte Stück zu unserer Wohnung. Dave ist vor einer Station ausgestiegen. Mirco hat uns nach dem Kino, noch in ein kleines Restaurant geschleppt und danach in eine spanische Bar mit bunten Cocktails, die ich nicht gerne trank. Und die ganze Zeit hatte ich das Gefühl, als wäre ich das fünfte Rad am Wagen und nicht er. Dates sind nicht meine Stärke. Mirco ist da sozusagen Vollprofi, so oft, wie er mit seinen Frauen immer weg war. Mit seinen Kerlen hatte er meinen Informationen nach immer nur Fick-Geschichten. Aber mit Kerlen hat man ja auch keine Dates, nicht wahr, Mirco?

»Wie hast du ihn rumgekriegt?«, bohrt er weiter, nach dem ich nicht auf seine Provokation eingegangen bin. Das er mich provozieren will, ist so offensichtlich, wie bei einem Hund, der vor meiner Nase auf den Teppich pisst.

»Ist es für dich so abwegig, dass ich jemand gefallen könnte?« Okay. Ich bin schon den ganzen Tag etwas cranky und die Frage gerade eben, hat meinem Ego den Rest gegeben. Vielleicht hat mich die Sache mit Mirco doch mehr verbittert, als ich immer erwartet habe.

»Uh, fahr die Krallen ein, Carol.« Er weicht zurück und macht sich über mich lustig. Am liebsten würde ich ihn auf der Stelle die Augen auskratzen... ihn erwürgen. Am liebsten würde ich ihn erwürgen!

»Nein, ehrlich, was ist dein Problem? Sonst sind dir meine Kerle auch egal.« Warum

gerade Dave, mit dem es mehr werden könnte? Wenn er nicht schon völlig vernebelt von Mircos Charme ist. Blöder Mirco. Blöder Charme.

»Du hast selbst gesagt, er hat ein hübsches Lächeln.« Als wäre das ein Argument.

»Kannst du dir nicht jemand anderes suchen mit einem hübschen Lächeln? Muss es gerade Dave sein?«

»Eifersüchtig?« Er scheint es zu genießen, dass ich ihn als Konkurrenz sehe. Nein, als jemand, gegen den ich keine Chance habe, falls sich Mirco wirklich überlegen sollte, etwas mit Dave anzufangen. Es ist nicht so, dass ich schlecht aussehe, aber neben Mirco wirkt man automatisch irgendwie blaß und langweilig aus. Selbst wenn er sich keine Namen merken kann und jeder Beziehung nachtrauert, als wäre es ein Verlust fürs Leben.

»Können wir das einfach lassen? Freu dich einfach, dass ich über dich hin weg bin.« Ich habe wirklich keine Lust weiter mit ihm darüber zu reden. Vielleicht versteht er auch so, dass es ein großer Freundschaftsbeweis für ihn wäre, wenn er nicht weiter Dave anbaggern würde.

Mirco nuschelt irgendwas zur Antwort, was ich nicht verstehe. Verschränkt dann aber die Arme und wir schweigen uns an, bis wir in der Wohnung sind. Ich hänge im Gedanken der Nacht mit Dave nach. Doch, mit Dave könnte es was werden – solange Mirco still hält.

Aber eigentlich sollte er bald wieder jemand gefunden haben und dann hat sich das auch erledigt. Vielleicht sollte ich mich gar nicht so damit ärgern, dass er mit Dave flirtet. Ich weiß doch sowieso, dass er das nicht ernst nimmt. Er nimmt Männer nie ernst.